



EU-Missionen in Afrika: die Zentralafrikanische Republik und Somalia

Die Lage in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) und in Somalia wird zurzeit viel diskutiert. Im Mittelpunkt steht dabei eine mögliche (Wieder-)Beteiligung Deutschlands an zwei internationalen Friedenseinsätzen, EUFOR RCA und EUTM Somalia.

EUFOR RCA

EUFOR RCA ist die neunte militärische Mission im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU (die siebte in Afrika), und – fünf Jahre nach Ende von EUFOR Tchad/RCA (2008-09) – eine Rückkehr in die ZAR. Grundlage ist der Beschluss des Rats der Europäischen Union vom 11. Februar 2014 ([2014/73/CFSP](#)). Er erfolgte auf der Basis der Resolution [2134 \(2014\)](#) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen (UN) sowie einer Einladung der Übergangsregierung der ZAR.

Fakten

- EUFOR RCA wird aus gut 600 Militärs bestehen, die Dauer ihres Einsatzes ist auf sechs Monate begrenzt. Folgende Staaten haben bisher ihre Beteiligung angekündigt: Frankreich (200 Mann), Polen (140), Georgien (130), Rumänien (30-50), Estland (55), Lettland (30) und Portugal (30).
- Kommandant von EUFOR RCA ist Generalmajor Philippe Pontières (Frankreich), das operative Hauptquartier liegt in Larissa (Griechenland), die geplanten Kosten belaufen sich auf € 25,9 Millionen.
- EUFOR RCA wird nur in der Hauptstadt Bangui stationiert sein, daneben operieren in der Fläche die bilaterale französische *Opération Sangaris* (ca. 1.600 Militärs) und die von der Afrikanischen Union (AU) geführte MISCA (*African-led International Support Mission to the Central African Republic*, auch AFISM-CAR abgekürzt, bis zu 6.000 Militärs).
- Ziel von EUFOR RCA ist der Schutz der Zivilbevölkerung in ihrem Einsatzgebiet und die Absicherung ihrer Versorgung mit humanitärer Hilfe.
- Die „Exit-Strategie“ sieht vor, die Aufgaben der EU-Mission nach Ablauf der sechs Monate entweder an MISCA zu übertragen oder aber an einen wahrscheinlichen UN-Friedenseinsatz.

Der Konfliktverlauf

- Januar 2013: Waffenstillstand zwischen Präsident François Bozizé und der Rebellenbewegung *Seleka* („Bündnis“ oder „Allianz“), deren überwiegend muslimische Kämpfer teils aus dem Norden und Osten der ZAR stammen, teils aber auch aus dem Tschad und dem Sudan.
- März 2013: Eroberung Banguis durch *Seleka*, deren Anführer, Michel Djotodia, neuer Präsident wird.
- September 2013: Djotodia löst die *Seleka*-Einheiten auf, die meisten Kämpfer entziehen sich einer Demobilisierung und attackieren zunehmend die Zivilbevölkerung; dagegen bilden sich sog. *Anti-Balaka*-Milizen („Anti-Machete“), deren Mitglieder mehrheitlich Christen aus dem Süden und Westen der ZAR sind.
- Dezember 2013: Ein Gewaltausbruch zwischen *Seleka* und *Anti-Balaka* in Bangui fordert ca. tausend Tote und löst eine Flüchtlingsbewegung aus; der UN-Sicherheitsrat mandatiert die französische *Opération Sangaris* und den seit Sommer geplanten den AU-Einsatz MISCA.
- Januar 2014: Rücktritt Djotodias, seine Nachfolgerin wird Catherine Samba-Panza, eine Übergangsregierung aus allen politischen Kräften wird gebildet, bis Anfang 2015 sollen Wahlen folgen.

Herausforderungen

- Mögliche Konfrontation der EU-Mission sowohl mit *Seleka*-Milizen als auch mit *Anti-Balaka*-Kämpfern.
- Entwaffnung und Reintegration der Kämpfer aller Milizen; diese bestehen aus diffusen Gruppen ohne klare Kommandostruktur, mit unterschiedlicher Kompromissbereitschaft und politischen Motiven.
- Abstimmung und Kooperation mit zwei weiteren militärischen Einsätzen (MISCA/AU, *Opération Sangaris*/Frankreich) sowie einer politischen Mission der Vereinten Nationen, BINUCA.
- Zentrale Herausforderung für die internationale Gemeinschaft, allerdings nicht Teil des Mandats von EUFOR RCA, ist der langfristige (Wieder-)Aufbau des zentralafrikanischen Staates.

EUTM Somalia

Die Aufgabe der EU-Trainingsmission in Somalia ist die Unterstützung der somalischen Regierung durch die Ausbildung ihrer Streitkräfte (*Somali National Army, SNA*). Grundlage ist der Beschluss des Rats der EU vom 15. Februar 2010 ([2010/96/CSEF](#)), auf der Basis der Resolution [1872 \(2009\)](#) des UN-Sicherheitsrats.

Fakten

- Zwischen 2010 und Ende 2013 war EUTM Somalia in Uganda stationiert. Auf Grund der verbesserten Sicherheitslage beschloss die EU, Hauptquartier und Trainingsaktivitäten der Mission Anfang 2014 nach Somalia zu verlegen.
- Seit 2010 hat EUTM Somalia rund ein Drittel aller Angehörige der SNA trainiert (ca. 3.600 Mann), vor allem Unteroffiziere sowie Spezialisten in den Bereichen Aufklärung, Militärpolizei und Pionierwesen;
- EUTM hat gegenwärtig eine Gesamtstärke von ca. 120 Mann. Deutschland war vom Beginn der Mission mit jeweils rund 20 Bundeswehrangehörigen beteiligt, die jedoch Ende 2013 abgezogen wurden.
- Kommandant ist Brigadegeneral Massimo Mingiardi (Italien), das Budget für die Periode Februar 2013 bis März 2015 beträgt € 11,6 Millionen.
- EUTM kooperiert eng mit zwei weiteren EU-Missionen und den Einsätzen der AU und UN in Somalia sowie mit einigen bilateralen Akteuren, insbesondere den Streitkräften der USA und Ugandas, beim Aufbau der somalischen Armee.

Weitere internationale Einsätze am Horn von Afrika

- **EUNAVFOR Somalia** | Die *EU Naval Force* (auch bekannt als *Operation Atalanta*) ist die erste maritime GSVP-Mission. Mit einer Stärke von bis zu 1.400 Mann wurde sie 2008 mit der Bekämpfung der Piraterie vor dem Horn von Afrika und dem Schutz von humanitären Hilfslieferungen beauftragt. In dieser Aufgabe war sie erfolgreich: die Zahl der Piratenangriffe ist seit 2011 massiv gesunken. Deutschland steuert gegenwärtig ca. 330 Angehörige der Marine zu EUNAVFOR bei.
- **EUCAP Nestor** | Die zivile *EU Mission on Regional Maritime Capacity Building in the Horn of Africa* stärkt seit 2012 von ihrem Hauptquartier in Dschibuti aus mit rund 100 Mitarbeitern (darunter zwei Deutsche) die Kompetenzen und rechtsstaatlichen Strukturen der Marinen und Küstenwachen der ostafrikanischen Staaten Dschibuti, Kenia, Somalia und den Seychellen.
- **AMISOM** | Dieser Einsatz der AU ist bei weitem die größte Mission vor Ort. Sie ist vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen für friedens erzwingende Maßnahmen in Unterstützung der somalischen Regierung mandatiert, insbesondere für die Bekämpfung der radikalen islamistischen Miliz *Al-Shabaab*. Im November 2013 beschloss der UN-Sicherheitsrat die Aufstockung von AMISOM um 20% auf über 22.000 Mann. Sie ist damit weltweit der größte Friedenseinsatz.
- **UNSOM** | Im Mai 2013 wurden alle bisherigen Aktivitäten der UN in Somalia in der *UN Assistance Mission in Somalia* zusammengeführt. Die Aufgabe dieser zivilen Mission ist die Beratung zur Friedenskonsolidierung, vor allem in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Sicherheitssektore reform. Teil von UNSOM ist auch das *UN Support Office for AMISOM (UNSOA)*, über das die gesamte logistische Unterstützung des AU-Einsatzes abgewickelt wird. Zusätzlich hat seit 2014 auch die SNA Zugang zu logistischer Hilfe der UN.

Herausforderungen

- Bedrohung des Missionspersonals durch mögliche terroristische Angriffe von *Al-Shabaab*.
- Die Zusammensetzung der AMISOM-Truppen, die überwiegend von Nachbarstaaten mit strategischen Interessen in Somalia – und teils somalischen Minderheiten im eigenen Land – gestellt werden (Äthiopien, Kenia, Uganda); sie werden daher von vielen Somalis nicht als uneigennützig Helfer betrachtet.
- Abstimmung und Kooperation mit vier weiteren internationalen Einsätzen und diversen bilateralen Partnern sowie einer nach wie vor schwachen und entlang von regionalen und Clan-Interessen gespaltenen somalischen Regierung.